

Eine wahre Geschichte aus Thailand von Sheila Miller

Ian und das große grüne Ungetüm



Ian und das große grüne Ungetüm

Text: Sheila Miller

Copyright Text: © 2003 OMF International, Schweiz (Überseische Missions-Gemeinschaft)
Deutschland: Am Flensunger Hof 12 • 35235 Mücke
E-Mail: de@omfmail.com • www.omf.de
Schweiz: ÜMG | OMF.ch • Neuwiesenstr. 8 • CH-8610 Uster
E-Mail: ch@omfmail.com • www.omf.ch
Abdruck mit freundlicher Genehmigung

Copyright Bilder: Lena Franke, Bergneustadt, Abdruck mit freundlicher Genehmigung

Herausgeber: KEB-Deutschland e.V.
Am Eichelsberg 3 • 35236 Breidenbach
Tel.: 06465 • 9283-0 • Fax: 06465 • 9283-20
Versand: 06465 • 9283-30
E-Mail: versand@keb-de.org • www.keb-de.org

Unsere Partner in Österreich und in der Schweiz

kids-team Österreich: Möselstraße 13 • A-5115 Lamprechtshausen
Tel.: 0660 7933540 • E-Mail: info@kids-team.at • www.kids-team.at

kids-team Schweiz: Galgenfeldweg 1 • 3006 Bern
Tel.: 031 330 40 20 • E-Mail: bestellen@kids-team.ch • www.kids-team.ch

KEB-Deutschland e. V., kids-team Österreich und kids-team Schweiz sind Teil von CEF International 

2019 • 2000



Ein Baum versperrt den Weg

„Da besteht kein Zweifel – ich sitze fest“, sagte Ian nachdenklich. „Ich kann nicht ins Tal zurückfahren.“

„An diesem riesigen Baum können wir mit unseren kleinen Sägen gar nichts ausrichten“, sagte ein Thailänder. Ebenso dachten all die anderen Thais, die sich inzwischen um Ian versammelt hatten.

„Der ist ungeheuer groß!“

„Ich kann nicht einmal darüber hinweg sehen.“

„Warum ist er denn umgefallen?“

„Was für ein Ungetüm!“

„Ja“, schloss sich Ian all diesen Bemerkungen an, „das ist schon ein großer Baum.“

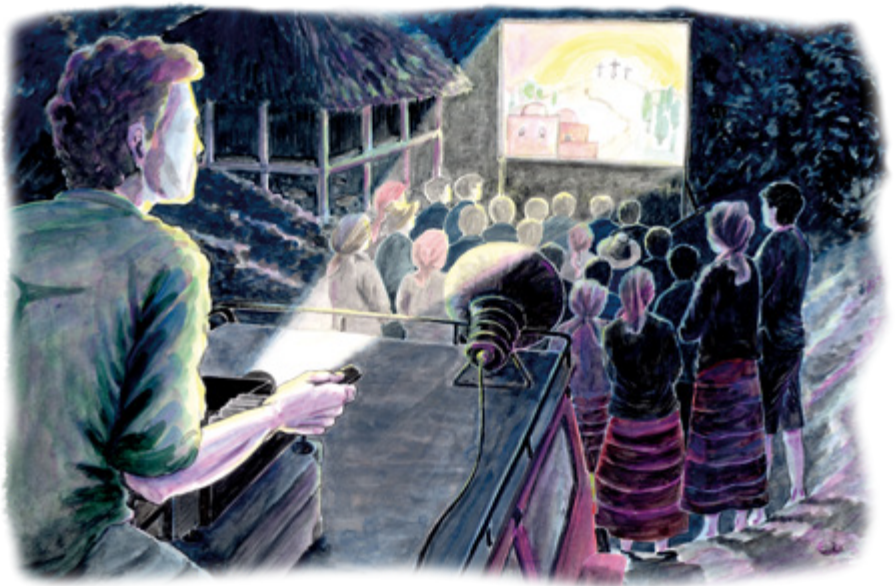
Einige starke Männer stießen dagegen, als wollten sie versuchen, ihn zu bewegen. Seine breite Krone zitterte auch ein wenig, aber der Baum blieb liegen, wo er lag. Er sah aus wie ein gewaltiger Riese, der schnarchend auf seinem Bett lag.

Die Sonne brannte herab auf die Dorfbewohner, die sich um den weißen Missionar aus Schottland versammelt hatten. Er war mit seinem Jeep zu ihnen in die Berge gefahren – ganz bis ans Ende der Straße. Alle starrten auf den Baum und redeten durcheinander. Das klang wie das Summen eines Bienschwarms. Sie überlegten und beratschlagten, wie der grüne Riese wohl am besten zu beseitigen sei.

„Lehrer, Lehrer, ich weiß wie!“, rief plötzlich ein junger, dunkelhäutiger Mann. „Du hast uns gerade erzählt, dass Gott Gebete beantwortet. Warum betest du nicht gleich jetzt? Bitte doch Gott, dass er den Baum entfernt.“

Plötzlich war es ganz still. Das war's! Der weiße Mann war in die Berge gekommen, um ihnen von Gott zu erzählen. Zwei Tage hatte er im Dorf gewohnt, weit weg von der lauten Stadt. Er hatte ein Gerät mitgebracht, das er „Projektor“ nannte. Sein Lichtschein hatte wie ein kleiner Mond den dunklen Tropenabend erhellt und auf einer Leinwand Bilder aufleuchten lassen. Dann hatten die Dorfbewohner einen Mann mit Namen Jesus gesehen, den Sohn Gottes.

„Er kann uns all das vergeben, was nicht in Ordnung ist“, hatte der Missionar ihnen erzählt.



„Ihr müsst euch nicht mehr vor den bösen Geistern fürchten. Jesus kann euch ein Leben schenken, das Freude bringt. Wenn wir sterben, kann er uns in eine herrliche neue Heimat bringen, in den Himmel.“

Und das hatte der Lehrer auch gesagt: „Dieser Gott kann Gebete beantworten.“

Ian schluckte nervös einige Male. Ja, er glaubte, dass Gott Gebete beantworten könne. Aber einen Baum beseitigen? Konnte der wirklich verschwinden und die schmale Straße durch die Berge wieder freigeben?

Da fiel ihm etwas Bemerkenswertes ein, ein Vers aus der Bibel. So eigenartig das klingen mag: Er sagt etwas über einen Baum. „Wenn du glaubst“, heißt es da, „dann kannst du zu diesem Baum sagen ‚Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer‘ und er wird dir gehorsam sein.“ Das hatte Jesus gesagt. „Unglaublich“, dachte Ian, „ich habe nie gesehen, wie sich ein Baum als Antwort auf Gebete bewegt, aber irgendwann erlebt man ja alles zum ersten Mal.“

So betete er auf der Straße vor allen Dorfbewohnern laut in der Thai-Sprache: „Lieber Gott, Vater im Himmel, ich habe den Menschen hier von dir erzählt. Jetzt sollte ich eigentlich weiterfahren und dem nächsten Dorf ebenfalls die Frohe Botschaft bringen. Bitte entferne doch den Baum von der Straße, damit ich weiterfahren kann. Amen.“

„Könnte der Baum möglicherweise fort sein?“, dachte Ian Am liebsten hätte er die Augen noch geschlossen gehalten. Er hob langsam den Kopf und – der Baum lag immer noch am selben Ort, quer über der Straße, riesig, mächtig, unbeweglich mit vielen Zweigen, Ästen und Blättern.

